

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Catechismus der sittlichen Vernunft. Oder: Kurze und Kindern verständliche Erklärung der sittlichen und religiösen Grundbegriffe, durchgängig mit Beyspielen erläutert von Johann Georg Schollmeyer

Schollmeyer, Johann Georg

Leipzig, 1802

86. Was heißt widernatürlich?

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7403

Was heißt widernatürlich?

Alles das, was den bekannten Natur- und Erfahrungsgesetzen widerspricht.

Beispiele.

Wer glaubt, aus Weizen oder Korn könne Trespel werden, der glaubt etwas Widernatürliches. Wer Blei in Gold verwandelt, mit der Wünschelrute Schätze entdecken, durch einen Zeddel am Halse Krankheiten vertreiben, durch das Aussprechen gewisser Wörter eine Feuersbrunst tilgen, aus den Gestirnen oder aus dem Gesange, Fluge und Fressen der Vögel die Schicksale der Menschen und Länder prophezeien, oder, wie die Zigeuner, aus den Zügen der Hand wahr sagen will u. s. w. der unternimmt etwas Widernatürliches.

Was nennt man mit Recht übernatürlich?

Was nicht nach dem Naturgesetze, sondern nach dem über alle Natur erhabnen Gesetze der Freyheit ist und geschieht *).

*) Man könnte natürlich auch alles das nennen, was von Ursachen herrührt, die in der erkennbaren Natur liegen, und deren Wirksamkeit den Naturgesetzen unterworfen ist: dann würde übernatürlich im Allgemeinen heißen alles das, was von Ursachen herrührt, die nicht in der erkennbaren Natur liegen, und deren Wirksamkeit nach dem über alle Natur erhabnen Gesetze

Beispiele.

Daß aus einem bösen Menschen ein guter, und aus einem guten ein böser Mensch werden kann, ist etwas Uebernatürliches *); denn beydes geschieht nach dem Gesetze der Freyheit. Nach dem Naturgesetze wachsen keine Feigen an Disteln, keine Weintrauben an Dornen; kann ein fauler Baum nicht gute, und ein guter Baum nicht arge Früchte bringen (Matth. 7, 18.) Eben so wenig kann nach dem Naturgesetze ein guter Mensch Böses, oder ein böser Mensch Gutes thun: allein nach dem über alle Natur erhabnen Gesetze der Freyheit kann beydes geschehen; daher ist es etwas Uebernatürliches. Jeder freye Vorsatz oder Entschluß ist etwas Uebernatürliches.

der Freyheit sich selbst bestimmt. Nun aber wissen wir von keiner andern Kraft, die, als wirksame Ursach gedacht, von den Naturursachen ausgenommen werden müßte, als die freye, sich selbst bestimmende Kraft des Willens vernünftiger Wesen; mithin haben wir keinen Grund, sonst etwas übernatürlich zu nennen, als das, was durch den freyen Willen vernünftiger Wesen, und nach dem Gesetze der Freyheit geschieht.

*) Meine Schüler machten mir hier den Einwurf, daß es doch sehr natürlich zugehe, wenn z. B. aus einem Trunkenbolde ein enthaltamer Mensch werde, und erklärten seine Enthaltbarkeit als eine natürliche Wirkung vernünftiger Vorstellungen, oder einer durchs Saufen zugezognen harten Krankheit. Hiermit gaben sie mir selbst die beste Veranlassung, sie mit dem erkennbaren (empirischen) und unerkennbaren (intelligiblen) Character menschlicher Handlungen bekannt zu machen.

Man nennt im gemeinen Leben manches übernatürlich, was doch sehr natürlich zugeht; z. B. wenn eine Kuh blaue Milch giebt u. s. w.

88.

Was versteht man unter Grundsätzen des Denkens *)?

Solche Sätze (Ausprüche, Urtheile), nach welchen wir uns bey dem Denken richten müssen, und aus welchen andre Sätze hergeleitet werden können.

Beispiele.

Alles sich selbst Widersprechende ist falsch. Nach diesem Grundsätze können wir nichts als wahr denken, was sich selbst widerspricht, und

*) Zur Einleitung in diesen Begriff, der in der Folge eine bedeutende Rolle spielt, bemerke man folgende drey Punkte: a) Satz heißt jeder Ausspruch, in welchem etwas mit dem Bewußtseyn der Wirklichkeit ausgesagt ist. Z. B. Es ist ein Gott; die Menschen sind sterblich u. s. w. b) Ist ein Satz unmittelbar durch sich selbst gewiß, (so daß er keines Beweises bedarf, und auch nicht weiter bewiesen werden kann) und lassen sich andre Sätze und Urtheile aus ihm erweisen oder herleiten, so nennt man ihn einen Grundsatz. So wie ein Grundbegriff ein solcher ist, aus dem man mehrere andre Begriffe erklären kann. Es verhält sich mit den Grundsätzen und Grundbegriffen auf ähnliche Weise, wie mit den Stammwörtern in einer Sprache. c) Denken heißt Vorstellungen mit Bewußtseyn haben, vergleichen, verbinden oder trennen; wie dieses bey Bildung der Begriffe, Urtheile und Schlüsse der Fall ist.